

TEXTBUCH

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: **Zum Niederknien**

Übertragungsort: St. Viktor-Kirche Schwerte
Am Markt 1
58239 Schwerte

Mitwirkende: Pfarrer Tom Damm
Pfarrer Marco Sorg
Jochen Born
Julia Jagel
Linda Nockelmann

Musikalische Gestaltung: Kantorin Clara Ernst, Orgel
Pfarrer Martin Heider, Piano
Duo "Saite an Saite":
Diana Schneider, Violine, Valeska Gleser,
Harfe

Konzeption: Elke Rudloff

Redaktion: Michael Sahr

Produktionsleitung: Sylke Hart

Regie: Stefan Kampmann

1. Kamera: Jörg Kausler

Technische Leitung: Thomas Krost

Begrüßung

Pfarrer Tom Damm: Guten Morgen! Sind Sie gern unterwegs?
Oder bleiben Sie am liebsten zu Hause?
Reisen Sie gern? Oder liegt das Vagabundieren hinter Ihnen?
Heute laden wir Sie ein, unsere Reisebegleiter zu werden.
Ganz bequem von zu Hause aus.

Pfarrer Marco Sorg: Erleben Sie mit, wie diese drei Menschen
aufbrechen und unterwegs eine wertvolle, lebensverändernde
Entdeckung machen.
Was dieses kleine Stück Kreide mit der Reise zu tun hat,
das erzählen wir Ihnen gleich im Gottesdienst. Willkommen in Schwerte
an der Ruhr, wo unsere Reise beginnt.

Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Eugen Eckert, Melodie: Anne Quigley
1992 OCP Publications Small Stone Media BV, Holland

Votum

Pfarrer Tom Damm: Gott ist der Vater, der alle Dinge ins Dasein
gerufen hat und uns alle in seiner Hand hält.

Gott ist der Sohn, der uns zum Freund und Bruder geworden ist und uns
den Weg zum Leben weist.

Gott ist der Heilige Geist, der uns bis hierher geleitet hat und uns Kraft
geben wird für alles, was auf uns zukommt.

TEXTBUCH

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde

Amen

Moderation

Pfarrer Marco Sorg: Caspar, Melchior und Balthasar diese Namen kennen Sie bestimmt aus der Legende von den drei Weisen. Unsere drei Reisenden versetzen sich heute in ihre Situation.

Sie verbindet eine Sehnsucht.

Sie wollen Neues entdecken: andere Länder, andere Menschen, andere Seiten an sich selbst.

Vor allem aber haben sie von der Geburt eines Königkinds im fernen Israel gehört:

ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges!

Das wollen sie miterleben.

Sie wollen den neuen Thronfolger feiern und aus der Nähe in Augenschein nehmen.

Unterwegs läuft jedoch nicht alles nach Plan. Unsere Reisenden müssen einige abenteuerliche Hindernisse überwinden.

Diese Erlebnisse halten sie in ihren Reisetagebüchern fest.

Einige Passagen werden sie uns daraus gleich vorlesen. So können wir ihre äußere und innere Reise miterleben und vielleicht unserer eigenen Sehnsucht nachgehen.

TEXTBUCH

Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Eugen Eckert, Melodie: Anne Quigley
1992 OCP Publications Small Stone Media BV, Holland

Hinführung und Psalm 72, 1-4.13-14

Pfarrer Tom Damm: Erfülltes Leben. das kennen Sie vielleicht als Ihre eigene, persönliche Sehnsucht.

Manchmal verbindet sie sogar ein ganzes Volk. Psalm 72 spricht davon. Da geht es um eine gerechte Regierung.

Einen König, der sich für das Glück des ganzen Volkes einsetzt.

Die drei Weisen ahnten, dass solch eine glückliche Zeit kommen würde.

Mit einer guten Regierung und einem König an der Spitze.

So lassen Sie uns nun mit ihnen diese alten Worte beten.

Und uns dabei vielleicht ihre Hoffnung zu eigen machen.

Pfarrer Tom Damm: Gott, gib dem König Vollmacht, in deinem Namen Recht zu sprechen, gib dem Königssohn, Gerechtigkeit in deinem Sinne zu üben.

Gemeinde: Möge der Friede sich über das Volk ausbreiten und selbst die Berge bedecken, mögen die Hügel des Landes bekleidet sein mit Gerechtigkeit.

Pfarrer Tom Damm: Der König schaffe Recht den Armen und Gebeugten im Land, er rette die Kinder der Bedürftigen und halte ihre Unterdrücker auf

TEXTBUCH

Gemeinde: Aus Unterdrückung und Gewalt wird er sie erlösen, denn ihr Leben ist kostbar in seinen Augen.

Psalmübertragung nach der
Neuen Genfer Übersetzung 2011

Gloria Patri

Pfarrer Tom Damm: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

EG 177.1
Melodie: Soest 1532

Moderation

Pfarrer Marco Sorg: Einen König, der den Armen hilft und Frieden für alle schafft.

Den wollen die drei Weisen finden.

Also starten sie durch.

Auf kürzestem Weg in die Hauptstadt.

Der naheliegenden Adresse für einen Regierungschef, damals wie heute.

Bei König Herodes in Jerusalem erleben sie etwas Seltsames. Caspar hat es in seinem Reisetagebuch notiert:

Reisetagebuchnotiz 1 Caspar

Julia Jagel: Heute sind wir in Jerusalem angekommen.

Ein Stern hat uns die Richtung angezeigt.

Wo werden wir das Königskind finden?

Wir sind hier fremd kennen uns nicht aus.

TEXTBUCH

Unsere Hoffnung war, dass uns der mächtigste Mann in der Hauptstadt helfen könnte.

Also gingen wir zum König und fragten:

„Wo ist der neugeborene König der Juden?“

Es kam eine merkwürdige Stimmung auf.

Herodes hatte offensichtlich noch nichts davon gehört. Er wurde unruhig, aber er blieb uns gegenüber freundlich.

Er ließ die höchsten jüdischen Gelehrten zusammenkommen, um sie zu fragen, ob sie etwas wüssten.

Sie antworteten: „Der König der Juden muss in Betlehem geboren werden.“

So steht es in den alten Schriften.

Also schickte er uns nach Betlehem.

Wir sollten ihm danach Bericht erstatten, damit er sich vielleicht selbst auf den Weg macht.

Er sagte dies mit einem falschen Lächeln.

Wir waren froh, dieses Gespräch zu beenden und den Palast verlassen zu können.

Erkenntnis des Tages:

Alte Schriften können entscheidende Hinweise geben.

Und: Das Wichtige spielt sich nicht immer im Zentrum der Macht ab es kann auch abseits der großen Wege liegen.

TEXTBUCH

Lied: „Der Morgenstern ist aufgedrungen“ EG 69, 1.3.4

*1) Der Morgenstern ist aufgedrungen,
erleucht' daher zu dieser Stunde
hoch über Berg und tiefe Tal,
vor Freud singt uns der lieben Engel Schar.*

*3) Christus im Himmel wohl bedachte,
wie er uns reich und selig machte
und wieder brächt ins Paradies,
darum er Gottes Himmel gar verließ.*

*4) O heiliger Morgenstern, wir preisen
dich heute hoch mit frohen Weisen;
du leuchtest vielen nah und fern,
so leucht auch uns, Herr Christ, du Morgenstern!*

Melodie: 15. Jh geistlich bei
Daniel Rumpius 1587
Satz: Michael Praetorius 1609

Moderation

Pfarrer Marco Sorg: Der Morgenstern begleitet unsere drei Weisen auf ihrem weiteren Weg.

In Betlehem angekommen finden sie das neugeborene Kind.

Sie sind begeistert und gerührt.

Dankbar überreichen sie ihre wertvollen Geschenke,
die sie den ganzen langen Weg bei sich getragen haben.

Das Ziel ist erreicht!

Melchior hält im Reisetagebuch zu Betlehem fest:

T E X T B U C H

Reisetagebuchnotiz 2 Melchior

Linda Nockelmann: Der Stern hat uns zum Ziel geführt:

Wir haben das Kind gefunden.

Ein Moment zum Niederknien.

Das ist der neugeborene König der Juden!

Ein Kind, eine neue Zukunft!

Wir überreichten unsere Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Unseren ganzen Reichtum.

In Gedanken habe ich dem Kind gesagt:

All das vertrauen wir dir jetzt an.

Bei dir haben wir gefunden, was wir gesucht haben. Unsere Sehnsucht hat ein Gesicht bekommen.

Erkenntnis des Tages: Auch Schenken ist ein Geschenk.

Und: Mit einem Menschen kann die ganze Welt neu entstehen.

Sonate für Violine und Harfe, Allegro

Gaetano Donizetti (1797 - 1848)
Sonate für Violine (Flöte) und Harfe, Daraus: Allegro
Besetzung: Violine, Harfe
Herausgeber: Meylan
Hersteller / Verlag: C. F. Peters
Editions-Nr.: EP 8043
Erscheinungsdatum: 2002

Hinführung

Pfarrer Tom Damm: Was ist das für ein Kind, das die drei Weisen gesucht und gefunden haben?

TEXTBUCH

Unser Glaubensbekenntnis beschreibt es.

Wir sprechen es in Worten unserer Zeit:

Glaubensbekenntnis

Pfarrer Tom Damm, Gemeinde

Wir glauben an Gott,

den Ursprung von allem,

was geschaffen ist,

die Quelle des Lebens,

aus der alles fließt,

das Ziel der Schöpfung,

die auf Erlösung hofft.

Wir glauben an Jesus Christus,

den Gesandten der Liebe Gottes,

von Maria geboren.

Ein Mensch, der Kinder segnete,

Frauen und Männer bewegte,

Leben heilte und Grenzen überwand.

Er wurde gekreuzigt.

In seinem Tod hat Gott die Macht des Bösen gebrochen

und uns zur Liebe befreit.

Mitten unter uns ist er gegenwärtig

und ruft uns auf seinen Weg.

Wir glauben an Gottes Geist,

Weisheit von Gott,

die wirkt, wo sie will.

Sie gibt Kraft zur Versöhnung

und schenkt Hoffnung,

die auch der Tod nicht zerstört.

TEXTBUCH

*In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Schwestern und Brüdern,
die nach Gerechtigkeit suchen.
Wir erwarten Gottes Reich.
Amen.*

EG 816 Regionalteil der EkvW

Lied: „Ich sing dir mein Lied“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Fritz Baltruweit, Barbara Hustedt
Melodie: aus Brasilien
© tvd-Verlag Düsseldorf

Moderation

Pfarrer Marco Sorg: Zeichen der Hoffnung haben die drei Weisen gefunden.

Jetzt geht es an die Rückreise.

Was nehmen sie von ihrer wichtigen Erfahrung mit?

Wie wird sich ihr weiterer Weg gestalten?

In der Nacht vor der Abreise haben sie eine wichtige Eingebung.

Balthasar schreibt in sein Reisetagebuch:

Reisetagebuchnotiz 3 Balthasar

Jochen Born: Gestern war unser letzter Abend in Betlehem.

Wir waren ergriffen von unserer Begegnung mit Maria und ihrem Kind, glücklich über den guten Abschluss unserer Reise.

Noch wollte keiner von uns an die Rückreise denken, aber wir nahmen eine gewisse Unruhe über den bevorstehenden Aufbruch mit in den Schlaf.

Heute Morgen wussten wir, woran das lag:

T E X T B U C H

Wir sollten doch zu Herodes zurückkehren, und ihm von unseren Erfahrungen erzählen.

Über Nacht war uns klar geworden: Das werden wir nicht tun!

Wir müssen vorsichtig sein.

Herodes hatte Hintergedanken.

Vielleicht sieht er in dem neugeborenen König einen möglichen Rivalen.

Also sind wir auf einem anderen Weg in unsere Heimat zurückgekehrt.

Erkenntnis der Nacht:

Durch Gottes Segen konnten wir klug und mutig sein.

Und: Mit einem solchen Glauben wird ein Umweg zur Hauptstraße.

Lied: Die Weisen sind gegangen

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Text: Gerhard Valentin
Melodie Oskar Gottlieb Blarr 1979

Predigt 1

Pfarrer Tom Damm: Liebe Gemeinde, Wohin führt Sie Ihr Urlaub in diesem Jahr? An weißen Strand und türkisfarbenes Wasser? Oder auf grüne Almen, dem Gipfel entgegen? Vielleicht sitzen Sie auch „all inclusive“ in subtropischer Sonne an einem Pool?! Und freuen sich schon auf das tolle Buffet am Abend?

Wo auch immer Sie Ihre Sehnsucht hinzieht sie weckt Wunschbilder und gibt Kraft, aufzubrechen.

Doch während die einen versuchen, schnurstracks ins Schlaraffenland zu reisen, entdecke ich gerne die Langsamkeit.

Ich unternehme hin und wieder eine Pilgerreise. Mein Sehnsuchtsort ist die kleine schottische Insel Iona. In Schottland heißt sie „die heilige

TEXTBUCH

Insel“. Dort unterhält die „Iona Community“ ein altes, wieder aufgebautes Kloster.

Dahin breche ich mit einigen anderen Pilgern auf. Unser Weg führt uns in die Einsamkeit der Highlands. Wenn wir anderthalb Tage später auf der Insel Iona ankommen, haben wir schon vieles hinter uns gelassen. Und dann leben wir für eine Woche mit im Kloster.

Wir singen dort seltsam schöne Lieder, feiern besondere Gottesdienste, erleben wunderbare Natur und das Geben und Nehmen untereinander mit Menschen aus aller Welt. Gemeinschaft pur.

Der Gründer dieser Lebensgemeinschaft hat einmal gesagt: Iona ist „a thin place“, ein dünner Ort. Hier verflüchtigt sich die Grenze zwischen Gott und seiner Schöpfung; zwischen der geistlichen und der materiellen Welt.

Christus begegnet mir dort in den Gesichtern meiner Mitmenschen
Ich spüre ihn in Wind und Wellen.

Er spricht zu mir durch die Felsen am Strand und die begrasteten Hügel.
Hier erlebe ich, wie mein kleiner Geist in seinem Geist aufgehoben wird und Ruhe findet.

Ich werde stiller in solchen Tagen. Und auch die Sätze in meinem Reisetagebuch werden kürzer. Und dichter. Auf meiner letzten Pilgerreise habe ich notiert:

Gefallen bin ich aus der Zeit
Hinein in diese andre Welt
Hier lebt sich's weder laut noch schnell
Hier gelten weder Macht noch Geld
Kein Hochdruck weit und breit

Welchen Sehnsuchtsort haben Sie? Wo liegt Ihr „thin place“, an dem die Grenze zwischen Himmel und Erde schwimmt? Lassen Sie uns

TEXTBUCH

während der folgenden Musik darüber nachsinnen. Und anschließend gemeinsam zum Mittelpunkt der Erde aufbrechen.

Lied: Meditation

Jules Massenet (1842 - 1912)
aus der Oper "Thaïs" in gekürzter Fassung
Bearbeitung für Violine und Klavier
Besetzung: Violine, Klavier
Klavierauszug, Solostimme
- arrangiert von Diana Schneider
und Valeska Gleser für Violine und Harfe
Herausgeber: Roger Nichols
Hersteller / Verlag: C. F. Peters
ISMN: 979-0-57708-133-5
Editions-Nr.: EP 7510
Erscheinungsdatum: 2002

Predigt 2

Pfarrer Tom Damm: Liebe Gemeinde, wetten, dass Ihr Herz schon weiter gereist ist als Ihre Füße? Vielleicht waren Sie kürzlich mit Suse auf dem Traumschiff, als sie im hohen Alter ihr Ja-Wort geben wollte? Oder haben als Kind mit Old Shatterhand im Wilden Westen für Gerechtigkeit gekämpft? Oder saßen mit Thelma und Louise im Auto, denen zuhause die Decke auf den Kopf fiel?

Filme oder Bücher können uns weit entführen und uns mit neuen Erkenntnissen zurücklassen. Über die Welt. Und über uns selbst.

Für uns als Kirche steht in diesem Jahr auch eine solche innere Reise an. Mit vielen verschiedenen Menschen. Einige von ihnen sind auf unserem Altar zu sehen.

Sie können mit ihnen durch das Kirchenjahr pilgern. Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Erntedank sind die großen Stationen auf dieser geistlichen Reise. Aber auch die kleinen Feiertage erzählen bewegende Geschichten zu den großen Fragen des Lebens und des Glaubens.

T E X T B U C H

Heute am „Fest der Erscheinung“, sind wir mit den drei Weisen unterwegs. Haben mit ihnen entdeckt, wie gut es ist, an den Anfang zurück zu gehen. Die Heilige Schrift zu befragen, wenn wir uns im Leben nicht mehr auskennen. Auf die biblischen Propheten und ihre unbändige Hoffnung zu hören. Aber auch auf ihre Warnung: Sucht Gott nicht im Zentrum der Macht. Sucht Gott im Unscheinbaren.

Erst als die Weisen sich von ihren Erwartungen lösen, finden sie das göttliche Kind. Da wird ihnen Bethlehem zum Mittelpunkt der Erde. Unser Antwerpener Flügel-Altar malt diese Szene aus. Die drei weitgereisten Menschen staunen geradezu kindlich. Ihnen gehen die Augen auf. Bis in die Tiefen ihrer Seele sind sie angerührt. Sie sehen in die Augen des Christus-Kindes und blicken für einen Augenblick in die Seele Gottes.

Ein Moment zum Niederknien. Und zum Schwärmen. „In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.“ (Kol 2,3) heißt es in einem Brief des Neuen Testamentes.

Um welche Weisheit geht es da? Um die Weisheit, auf Macht und Einfluss zu verzichten. Die Weisheit, sich verwundbar zu zeigen. Und die Weisheit, sich an die Seite der Verachteten zu stellen.

Vielen Menschen bleibt verborgen, wieso sich Gott in Jesus Christus ausgerechnet so zu erkennen gibt. Und was daran wertvoll sein soll. Mit vielen anderen glaube ich jedoch, dass darin für uns ein großer Reichtum liegt. Weil der Schöpfer in Christus zum Geschöpf wird, ist Gott von dieser Welt nicht mehr zu trennen. Und wenn sie noch so gottverlassen erscheint. Gott ist in seine Schöpfung eingegangen. Hat sich mit Haut und Haaren mit uns verbunden und verbündet.

Überall und jederzeit. Ich muss Christus nicht hinterherreisen und ihn auf Berggipfeln, am Meer oder zwischen alten Klostermauern suchen – so schön es dort auch ist.

TEXTBUCH

Christus begegnet mir schon nebenan.

Auf der Straße, wo sich ein Bettler mit einem Segen für eine Münze bedankt.

Im Stadion, wo Zehntausende spontan „You never walk alone“ anstimmen, als ein Fan einen Herzinfarkt hat .

Oder im Krankenhaus, wo eine Patientin nach langem Kampf ihren wunden Körper und ihre müde Seele ihrem Heiland überlässt und tiefen inneren Frieden findet.

Gewiss, einfach ist es nicht, Christus in unserer lauten, vielstimmigen Welt zu entdecken. Aber es ist möglich.

Weil Gott Mensch geworden ist, kann er mich durch die Augen eines jeden Men-schen ansehen.

Und jeder Ort dieser Erde kann für uns zum „thin place“ werden.

Lassen Sie uns im neuen Jahr mit offenen Augen danach suchen! Amen.

Lied: „Wohl denen, die da wandeln“ EG 295; GL 543

*1) Wohl denen, die da wandeln
vor Gott in Heiligkeit,
nach seinem Worte handeln
und leben allezeit;
die recht von Herzen suchen Gott
und seine Zeugnis' halten,
sind stets bei ihm in Gnad.*

*2) Von Herzensgrund ich spreche:
dir sei Dank allezeit,
weil du mich lehrst die Rechte*

TEXTBUCH

deiner Gerechtigkeit.

Die Gnad auch ferner mir gewähr;

ich will dein Rechte halten,

verlass mich nimmermehr.

3) Mein Herz hängt treu und feste

an dem, was dein Wort lehrt.

Herr, tu bei mir das Beste,

sonst ich zuschanden werd.

Wenn du mich leitest, treuer Gott,

so kann ich richtig laufen

den Weg deiner Gebot.

Text Cornelius Becker 1602
Melodie und Satz Heinrich Schütz 1661

Moderation

Pfarrer Marco Sorg: In diesen Tagen sind in unserem Land viele Sternsinger unterwegs.

Sie erinnern uns an die Reise von Caspar, Melchior und Balthasar.

Mit Kreide werden drei Buchstaben an die Haustüren geschrieben oder mit einem Aufkleber angebracht.

C, M und B sind nicht nur die Anfangs-Buchstaben der drei Weisen, sondern auch die Abkürzung für ein Segenswort: „Christus mansionem benedicat“ „Christus segne diese Haus“.

So wird der Segen weitergegeben, den Caspar, Melchior und Balthasar in Bethlehem gefunden haben.

TEXTBUCH

Unsere drei Weisen werden gleich „Dreikönigszettel“ an die Gemeinde verteilen, um an diese hoffnungsvolle Geschichte zu erinnern. Im Mittelalter war es Brauch, solche „Dreikönigszettel“ Pilgern und Reisenden als Segenswunsch mit auf den Weg zu geben. Wenn Sie auch - einen Dreikönigszettel haben möchten, - können Sie ihn im Internet finden.

Lied: L' Inverno

Antonio Vivaldi (1678 - 1741)
"Der Winter" f-Moll op. 8 Nr. 4 RV 297 Daraus: Largo in Originallänge
Ausgabe für Violine und Klavier
Besetzung: Violine, Klavierauszug,
Stimme(n) - arrangiert Diana Schneider
und Valera Gleser für Violine und Harfe
Herausgeber: Kolneder
Hersteller / Verlag: C. F. Peters
Editions-Nr.: EP 9055D
Erscheinungsdatum: 2002

Fürbitten

Jochen Born: Wir sind auf dem Weg. Gott, wir bitten dich:
Sei unser Wegbegleiter.
Lass uns auf dem Lebensweg Oasen finden, an denen wir ausruhen und
Kraft tanken können.
Wir rufen gemeinsam zu dir

Gemeinde, Orgel

Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Kyrie EG 178.9
Melodie und Satz: orthodoxe Liturgie aus der Ukraine

Julia Jagel: Wir sind auf dem Weg. Gott, wir bitten dich:

TEXTBUCH

Halte die Sehnsucht in uns lebendig.

Geraten wir auf Abwege, lass uns zurück finden auf einen guten Weg.

Nimmt unser Glauben ab, begegne uns neu.

Wir rufen gemeinsam zu dir:

Gemeinde, Orgel

Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Kyrie EG 178.9

Melodie und Satz: orthodoxe Liturgie aus der Ukraine

Linda Nockelmann: Wir sind auf dem Weg. Gott, wir bitten dich:

Sei - bei den Opfern von Verfolgung und Gewalt.

Sei bei allen Menschen im Gefängnis.

Stärke ihre Zuversicht, wenn sie wegen ihres Glaubens oder ihrer Weltanschauung verhaftet wurden, lass uns mit ihnen nach Wahrheit und Menschlichkeit streben.

Wir rufen gemeinsam zu dir:

Gemeinde, Orgel

Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Kyrie EG 178.9

Melodie und Satz: orthodoxe Liturgie aus der Ukraine

Vaterunser

Pfarrer Tom Damm: Und alles, was uns darüber hinaus beschäftigt und nicht los lässt,

legen wir in Jesu Worte und in Gottes Hände.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

TEXTBUCH

*Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Lied: „Und ein neuer Morgen“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden.*

Gregor Linßen 1999, (c) Edition GL, Neuss

Einladung Zuschauertelefon

Pfarrer Marco Sorg: Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern!
Wenn Sie uns nach dem Gottesdienst erreichen möchten,
rufen Sie uns bitte an.
Bis 19.00 Uhr sind wir für Sie da.
Unter der eingeblendeten Telefonnummer
0700 14 14 10 10
können Sie Menschen aus unserer Gemeinde erreichen, die Ihre
Anliegen entgegennehmen.

Segen

Pfarrer Tom Damm: Und nun öffnet euch für den Segen Gottes.
 Geht auf Empfang für seine gute Kraft,
 die euch stärken und begleiten will.
 Gott segne dich und behüte dich.
 Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
 Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Orgel, Gemeinde
Amen.

Toccata in F-Dur

César Franck (1822-1890): (Arr. R.H. Bellairs, Edition Edwin Ashdown)

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten
 Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
 und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

7. Januar 2018

Zum Niederknien St. Viktor-Kirche Schwerte

TEXTBUCH

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauertelefons
nach dem Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)